

# ***Einen Text umspielen***

von Alexandra Berlina

## **Arbeitsformat**

selbständige Arbeit oder Kleingruppenarbeit

## **Dauer/Timing**

20 Minuten selbständige Arbeit, anschließende Präsentation (also etwa 20-30 Minuten je nach Gruppengröße)

## **Sprache(n)**

beliebig

## **Alter**

ab 8

## **Ziele/Wirkungen**

Sich kreativ austoben; des Kontinuums zwischen Übersetzen, selbst Schreiben und anderen Kunstformen bewusst werden

## **Setting/Material**

Minimal: Ein Raum mit einem Tisch, Papier, Stifte (auch Bunt-/Filzstifte). Kurze Texte (maximal eine Seite), die von Teilnehmenden entweder mitgebracht oder in vorigen Workshop-Sessions geschrieben wurden – oder auch nur ein einzelner Satz.

Idealerweise auch: Knete/Lego/Schere/Buntpapier/diverse Bastelmaterialien; die Möglichkeit, in Kleingruppen in einen anderen Raum / nach draußen zu gehen.

## **Vorbereitung / Aufwand**

Besteht v.a. in der Materialvorbereitung (s. oben)

## **Kurzbeschreibung**

Man hat einen Text bzw. einen Satz – und dann tut man **irgendetwas** damit: ihn übersetzen, als Haiku oder Rap umschreiben, illustrieren, als Szene vorspielen, vortanzen, vorsingen, als Comic nachzeichnen, weiterschreiben...

## **Methodenbeschreibung**

Es ist wichtig, dass alle einen Bezug zum Text – also wirklich Lust darauf – haben. Deswegen empfiehlt es sich, dass alle eine Seite aus einem Lieblingsbuch mitbringen,

oder dass man mit bereits in der Werkstatt entstanden Texten arbeitet (falls man bereits etwas in Richtung kreatives Schreiben gemacht hat). Für spontane Ideen offen bleiben! So entstand bei der ersten Werkstatt für das Echt-absolut-Konzept der Satz „Ente gut, alles gut“, und da er allen Spaß machte, wurde dieser (und nicht die eigentlich geplanten Texte) als Inspiration benutzt.

Die Einführung bei unserer Werkstatt lautete etwa:

„Wenn ich als ein Kind ein Buch ganz besonders mochte, habe ich alles Mögliche damit gemacht – Bilder dazu gemalt, Figuren geknetet... *Was könnte man sonst noch alles machen?* [Ideen sammeln] ...dann habe ich das Übersetzen entdeckt, und seitdem ist es meine Lieblingsart, mich einem Lieblingstext zu widmen.“

Das trifft nun autobiographisch auf die Kursleitung zu, natürlich werden andere Leiter:innen das anders handhaben. Wichtig ist, die Möglichkeiten, einen Text zu umspielen, den Teilnehmenden zu entlocken, statt sie vorzugeben. Erst wenn nichts mehr kommt, ist Zeit für Input.

Es ist schön, wenn es einen alternativen Raum gibt – zum Beispiel um zu zweit eine Szene zu schreiben, und sie dann vorzuspielen. Anschließend zeigen alle ihre Arbeit (die Zeichnungen werden im Kreis weitergegeben oder fotografiert und auf den Bildschirm projiziert, Texte werden vorgetragen usw.) Je nach Zeit und Gruppe (Alter, Interesse) könnte man im Anschluss besprechen, was die Ähnlichkeiten und Unterschiede zum Übersetzen sind.